



ROBERT-KOCH-SCHULE

Hertastraße 35

4200 Oberhausen-Osterfeld

Telefon (02 08) 89 30 63

Förderverein der Robert-Koch-Schule e.V.

Einladung
zur
JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Alle Mitglieder des Fördervereins (auch die, die erst in diesem Schuljahr Mitglied geworden sind) werden hiermit herzlich zur Jahreshauptversammlung eingeladen.

Robert-Koch-Schule
Montag, den 7. Oktober 1991
20.30 Uhr

Vorgesehene Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden
3. Bericht über die Kassenlage
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Entlastung der Kassenprüfer
7. Neuwahl des Vorstandes
8. Neuwahl der Kassenprüfer
9. Anregungen, Vorschläge, Mitteilungen

Wir haben ein ereignisreiches Jahr hinter uns und würden uns freuen, wenn die Jahreshauptversammlung gut besucht würde.

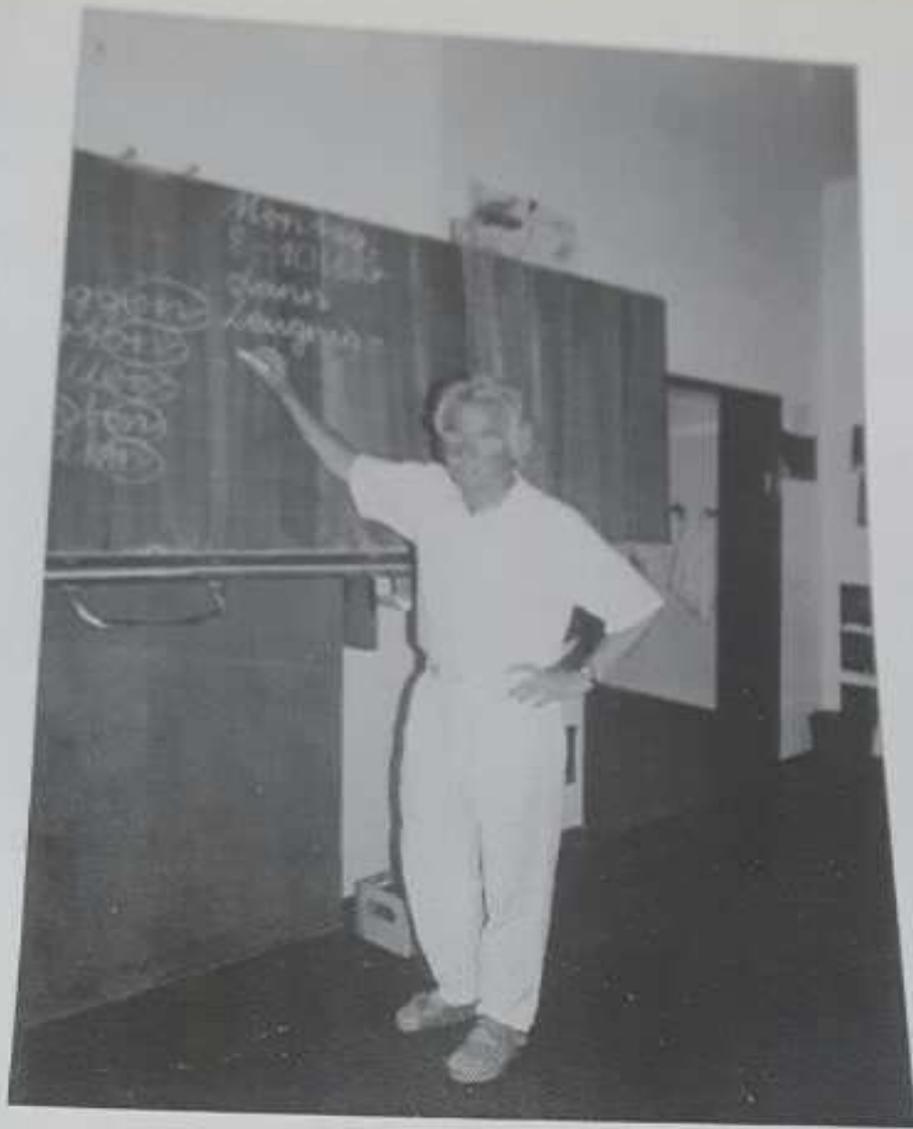
Mit freundlichen Grüßen

gez. Karl-Heinz Pflugbeil
(1. Vorsitzender)

PS: Überweisungsschein für die Mitglieder liegt dem Heft bei!



Willkommen
in der
Robert-Koch-Schule



Hallo, liebe Jungen und Mädchen,

wieder möchte ich mich an dieser Stelle mit einem Gruß an Euch wenden und gleichzeitig auch dem „Macher“ unserer Schulzeitung und seinen Helfern und Mitarbeitern Danke sagen.

„Macht es gut“, rufe ich den Jungen und Mädchen zu, die jetzt ihre Grundschulzeit beendet haben und in die weiterführenden Schulen gehen.

„Herzlich willkommen“, sage ich den Jungen und Mädchen, die als Schulanfänger am 3. September zu uns kommen.

Alfred Timmer (Schulleiter)



Das Lehrerkollegium stellt sich vor:
 von links nach rechts: Christ, Hugo, Orlovic, Pawlowski, Püttmann-
 Kluß, Timmer, Bartnick, Scherwinsky, Janzen, Wenzel, Mehlem,
 Wilting, Scherwinsky

Klassen und Klassenräume im Schuljahr 1991/92

Klasse	Schülerzahl		Klassenraum/Lehrer/in
1 a	23	5	Hugo
1 b	23	6	Mehlem
1 c	23	5	Herr Scherwinsky
2 a	24	4	Christ
2 b	23	4	Frau Scherwinsky
2 c	23	4	Wenzel
3 a	21	2	Janzen
3 b	21	2	Püttmann-Kluß
3 c	21	3	Timmer
4 a	26	4	Bartnick
4 b	25	5	Mehlem
4 c	24	7	Wilting
3 v Vorbereitung	14	14	Orlovic

ROBERT-KOCH-SCHULE

Zum 6. Mal erscheint diese kleine Zeitung zu Beginn des Schuljahres.

Den älteren Schülern und deren Eltern dürften einige Informationen bereits bekannt sein. Da es aber jedes Jahr viele Veränderungen und Neuigkeiten gibt, hoffen wir, daß diese Zeitung nicht nur bei den Erstkläßlern, sondern auch bei den Klassen 2-4 auf positive Resonanz stößt. Vielleicht nehmen die späteren Erwachsenen dieses Heft noch gerne in die Hand, um sich an ihre Schulzeit in der Robert-Koch-Schule zu erinnern.



Schulbezirksgrenzen

Die Schulbezirksgrenzen sind im letzten Schuljahr verändert worden. So gehört jetzt die Tondener Straße und die zur Robert-Koch-Schule gelegene Seite der Teutoburger Straße zu uns. Dennoch sind fast alle Kinder aus diesem Bereich, die in diesem Jahr schulpflichtig wurden, in ihrer „alten“ Schule angemeldet worden. Der Einzugsbereich der Schule wird nun wie folgt eingegrenzt: Droste-Hülshoff-Straße / Kapellenstraße / Vestische Straße / Brackstraße / Alte Bahngelände / Wanner Straße / Tondener Straße / Teutoburger Straße.

Religionsunterricht und Gottesdienst

Den katholischen Kindern der Klassen 3 erteilte Herr Pastor Lieberz Religionsunterricht. Für das kommende Schuljahr steht noch nicht fest ob Herr Pastor Lieberz seine Arbeit fortsetzt oder ob der Religionsunterricht von der Gemeindereferentin Frau Hegh erteilt wird.

Der übrige Religionsunterricht wird von Lehrkräften erteilt. An jedem 1. Donnerstag im Monat findet in der Auferstehungskirche für die evangelischen Kinder ein Schulgottesdienst statt. Für die katholischen Kinder ist jeden Donnerstag Schulmesse.

Jeder kennt Herrn Gartmann. Seit 1969 ist er Hausmeister an unserer Schule. Seine Dienstwohnung befindet sich über der Turnhalle neben der Schulbücherei. Einen anderen Hausmeister als ihn können wir uns überhaupt nicht vorstellen.

Über seine Dienstpflicht hinaus, ist er im Interesse der Schule rührig tätig. Von seiner letztjährigen Krankheit hat er sich gut erholt und ist wieder voll da.



Als Sekretärin ist Frau Taken dienstags und freitags in der Zeit von 8.00–15.30 Uhr tätig. Wir teilen uns Frau Taken mit der Overbergschule. Sie war uns bei der Beschaffung vieler Daten für diese Schulzeitung behilflich.

Schuljahr 1991/92

Im neuen Schuljahr werden voraussichtlich 291 Kinder in 12 Klassen und einer Vorbereitungsgruppe unterrichtet. Fast alle Klassen haben eine Stärke von 23 Kindern. Im letzten Schuljahr wurden 68 Kinder nach Absolvierung der 4. Klasse entlassen.

Sie besuchen jetzt weiterführende Schulen und verteilen sich wie folgt:

- 14 zur Hauptschule
- 19 zur Realschule
- 10 zur Gesamtschule
- 25 zum Gymnasium

In die 1. Klasse werden jetzt voraussichtlich 73 Kinder eingeschult. Zum Vergleich: Es wurden in den letzten vier Jahren eingeschult:

1987 = 62 Kinder

1989 = 70 Kinder

1988 = 65 Kinder

1990 = 71 Kinder

Die Mitsprache und Mitwirkung der Eltern (Erziehungsberechtigten) ist gesetzlich geregelt und vollzieht sich in folgenden Organen:

Klassenpflegschaft – Schulpflegschaft – Schulkonferenz

Klassenpflegschaft



Sie besteht aus den Eltern der Schüler einer Klasse und ihrem Lehrer. In der Regel findet eine solche Versammlung mindestens einmal jährlich statt. Die 1. Sitzung ist zu Beginn des Schuljahres. Eine Einladung hierzu erfolgt in Kürze.

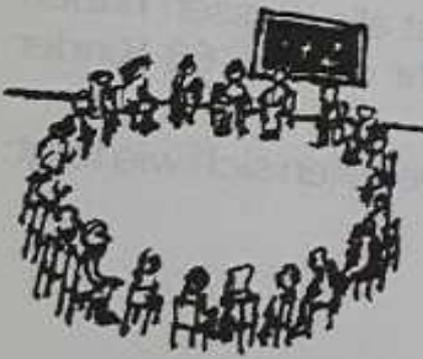


In der Klassenpflegschaft kann zum Beispiel über Art und Umfang der Hausaufgaben, Schulveranstaltungen außerhalb der Schule, Einführung von Lernmitteln und Bewältigung von Erziehungsschwierigkeiten beraten werden. Zudem bietet sich hier die Möglichkeit, einen ersten Kontakt mit der Lehrerin oder dem Lehrer aufzunehmen. In der Vergangenheit hat es viele Klassenpflegschaften gegeben, die mit dem Klassenlehrer oder der Klassenlehrerin einen „Stammtisch“ vereinbart haben. Die Klassenpflegschaft wählt aus ihrem Kreis einen Vorsitzenden und einen Vertreter.



Schulpflegschaft

Die Schulpflegschaft besteht aus den Vorsitzenden und Vertretern der Klassenpflegschaften und dem Schulleiter oder seinem Vertreter. Sie tritt in der Regel mindestens einmal im Jahr zusammen. Sie wählt einen Vorsitzenden, einen Stellvertreter und einen

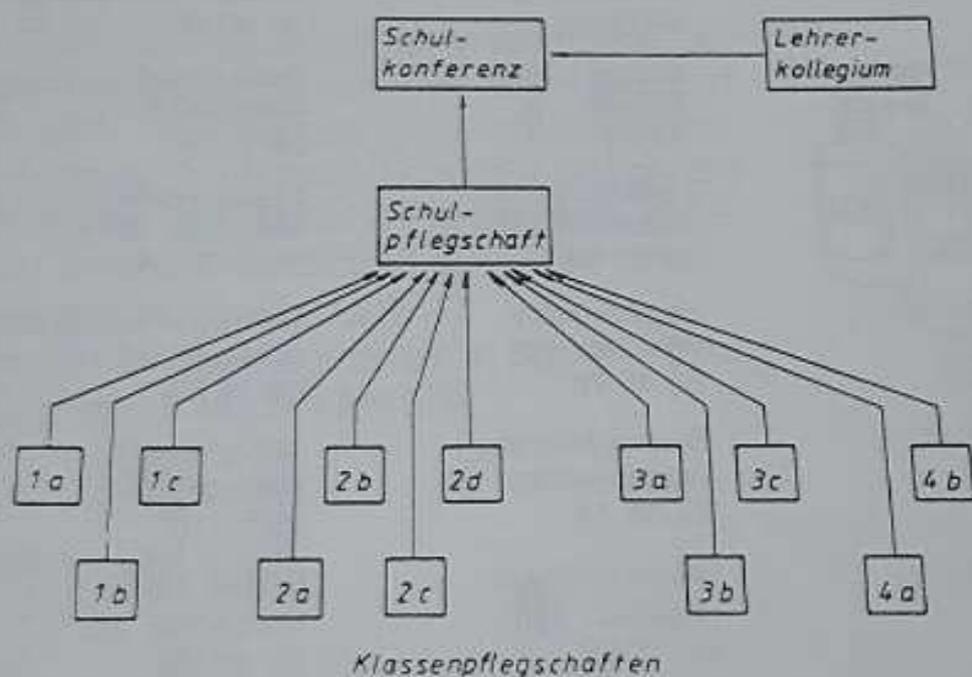


Schriftführer und bestimmt sechs Eltern und deren Vertreter, die in die Schulkonferenz entsandt werden. Die Schulpflegschaft gibt Empfehlungen, die das allgemeine schulische Leben betreffen.

Schulkonferenz

Die Schulkonferenz besteht aus den oben erwähnten sechs Eltern und dazu aus sechs Lehrern oder Lehrerinnen, die vom Lehrerkollegium gewählt worden sind. Den Vorsitz hat der Schulleiter oder sein Stellvertreter. Sie tritt mehrmals im Jahr zusammen und entscheidet zum Beispiel über:

- a) Elternsprechtage
- b) Brauchtumpflege: (= schulfreie Tage; in der Vergangenheit waren dies meist Rosenmontag und der Freitag nach Fronleichnam)
- c) Außerplanmäßige schulische Veranstaltungen
- d) Verwendung von Etatmitteln.



Die Mitwirkungs- und Beratungsrechte der Eltern können hier nicht umfassend wiedergegeben werden. Die Eltern erfahren mehr darüber bei den Sitzungen der Klassenpflegschaft. Zusätzliche Informationen beim Schulleiter.

Von der Schulpflegschaft wurden im vergangenen Schuljahr 1990/1991 gewählt:

Herr Karl Schumacher, Vestische Str. 146
Herr Wolfgang Donat, Am Stemmersberg 28
Frau Maria Güssow, Hügelstraße 70

Ruf: 63349 Vorsitzender
Ruf: 897168 Stellvertreter
Ruf: 897556 Schriftführerin

Schulpflegschaft im Schuljahr 1990/91

Klasse	Lehrer(in)	Vorsitzende(r)	Stellvertreter(in)
1 a	Christ	Carmen Sagorski Vestische Str. 140 89 18 49	Anette Schneider Hertastr. 8 89 74 74
1 b	Scherwinsky	Birgit Wrobel Kniestr. 46 6 29 77	Birgit Wiesel Kniestr. 66 66 26 78
1 c	Wenzel	Birgit Hein.-Paris Wannerstr. 82 66 28 42	Uwe Wolske Kniestr. 2 89 82 79
2 a	Janzen	Margit Leonow Winkelstr. 28 89 60 04	Ulrike Thissen Westerwaldstr. 25 66 93 66
2 b	Püttmann-Kluß	Günter Liesch Erikastr. 16 89 20 43	Anita Nagel Ackerstr. 17 66 22 03
2 c	Timmer	Helene Burger Kapellenstr. 45 89 01 52	Ursula Werke Mergelstr. 31 8 99 90 24
3 a	Bartnick	Brigitte Junc Winkelstr. 39 89 45 76	Gertrud Nowotsch Ackerstr. 27 66 34 51
3 b	Mehlem	Beatrix Müthing Westerwaldstr. 56 89 08 24	Anna Huck Freitagsfeld 37 89 57 97
3 c	Wilting	Wilma Kolibius Hügelstr. 32a 89 01 81	Bärbel Alshut Herbertstr. 25 66 40 38
4 a	Hugo	Sigrid Westholt Am Stemmersberg 4 89 17 60	Wolfgang Donat Am Stemmersberg 28 89 71 68
4 b	Janzen	Maria Güssow Hügelstr. 70 89 75 56	Gisela Kürten Eickelstr. 23 66 20 49
4 c	Scherwinsky	Karl Schumacher Vestische Str. 146 6 33 49	Hildegard Bandzia Hügelstr. 59a 66 09 60
	Türkischer Elternsprecher	Ramazan Celik Hüttestr. 10b 66 24 22	Mustafa Sam Hoffnungstr. 12c



Stunden- bzw. Pausenordnung

1. Stunde	8.15– 9.00 Uhr
2. Stunde	9.00– 9.45 Uhr
Frühstückspause	
3. Stunde	10.10–10.55 Uhr
Kleine Pause	
4. Stunde	11.00–11.45 Uhr
Zweite Pause	
5. Stunde	11.55–12.40 Uhr
6. Stunde	12.40–13.25 Uhr



Milchgeld

In der Frühstückspause erhalten die Kinder die bestellte Milch oder Kakao. Das Milchgeld wird wöchentlich donnerstags vom Klassenlehrer eingesammelt. Im letzten Schuljahr wurde die Milchausgabe auf Flaschen umgestellt. (Dies war von unserer Elternschaft aus Gesundheitsgründen gefordert worden).

Die Schulanfänger bekommen in der 1. Woche ein kostenloses Milchfrühstück.

Milch	DM 1,75
Kakao	DM 2,25
Vanillemix	DM 2,25



Elternsprechtage

Pro Schulhalbjahr findet ein Elternsprechtage statt. Die Einladung hierzu erfolgt durch den Klassenlehrer.



Elternsprechstunde

Eltern, die das persönliche Gespräch mit dem Klassenlehrer außerhalb der Elternsprechtage suchen, haben dazu wöchentlich Gelegenheit in der Sprechstunde der Lehrer, die von dem jeweiligen Lehrer festgesetzt und den Eltern bekanntgegeben wird. Mit dieser Regelung sollen Gespräche zwischen „Tür und Angel“ und Unterrichtsstörungen vermieden werden.

Schulsparen

Jedes Kind, das in unsere Schule kommt, erhält zu Beginn des 1. Schuljahres eine Spardose. Immer, wenn der Sparer glaubt, es würde sich lohnen, sie zu leeren, darf er zu mir kommen. Für das gesparte Geld gebe ich Sparmarken aus, die in ein Heft geklebt werden. Die Sparkasse wiederum überträgt den Wert der Marken auf ein Sparbuch. Als kleinen Anreiz gibt es von mir Bilder für ganz verschiedene Bücher (Märchenbücher, Bücher aus der Tierwelt, aus der Welt des Sports, aus der Technik, usw.) die für DM 2,- bei der Sparkasse zu haben sind. Es wäre gut, wenn die Kinder mit der Spardose einen Zettel mitbrächten, auf dem die Nummern der fehlenden Bilder stehen, damit ich diese gleich mit den Sparmarken mitgeben kann.



Die beiden unteren Schuljahre waren auch diesmal wieder sehr fleißige Sparer. Meist stachelte ein „Vorreiter“ andere an. Die Sparkasse überweist zum Ende des Schuljahres der Schule einen Geldbetrag, der sich natürlich nach der Sparfreudigkeit der Kinder richtet. Für dieses Geld darf die Schule Sport- und Spielgeräte sowie Klassenlektüren kaufen. Der Betrag für das Schuljahr 90/91 ist uns zwar noch nicht bekannt, er wird aber mit Sicherheit wieder über DM 2.000,- betragen.

Versicherungsschutz

Für den Weg zur Schule und zurück und für den Besuch des Unterrichts oder anderer schulischer Veranstaltungen besteht Versicherungsschutz gegen Unfälle aller Art. Jeder Unfall sollte sofort im Sekretariat der Schule gemeldet werden. Dort wird eine Unfallmeldung erstellt, die die Grundlage für eventuelle spätere Ansprüche des verletzten Kindes ist.

Hitzefrei

Wann gibt es eigentlich Hitzefrei? Wenn es im Getränkemarkt keinen Sprudel mehr gibt? Blödsinn!

Die amtliche Regelung sieht so aus: Hitzefrei kann bei Temperaturen von über 27 Grad bei hoher Luftfeuchtigkeit gegeben werden. Um zu vermeiden, daß immer die gleichen Stunden ausfallen, haben wir als es Anfang Juli so heiß wurde, die Länge der Stunden gekürzt, so daß weiterhin alle Stunden des Stundenplans erteilt wurden.

Schuletat

Für das kommende Schuljahr werden der Robert-Koch-Schule von seiten der Stadt Oberhausen folgende Beträge zur Verfügung gestellt:

Turn- und Sportgeräte	DM 200,-
Lehr- und Lernmittel	DM 5.720,-
Sondermittel für ausl. Schüler	DM 590,-
Porto	DM 50,-
Insgesamt	DM 6.590,-

Über die Verwendung dieser Mittel entscheidet die Schulkonferenz.

Lernmittelfreiheit

Im Rahmen der Lernmittelfreiheit erhalten die Kinder Bücher oder Arbeitshefte. Die Bücher werden nur ausgeliehen. Sie sollen in den nächsten Jahren noch von anderen Schülern benutzt werden. Ist dies nicht mehr möglich, weil Bücher abhanden gekommen sind oder so beschädigt sind, daß eine weitere Nutzung unzumutbar ist, können Eltern zum Ersatz des Schadens herangezogen werden. Es empfiehlt sich also darauf zu achten, daß die Bücher pfleglich behandelt werden. Außerdem müssen die Eltern einen Eigenanteil an den Lernmitteln tragen. Im jetzigen Schuljahr beträgt der Elternanteil DM 18,- pro Kind. Hierfür wird ein Mathematikbuch angeschafft, das dann dem Kind gehört.



Sozialetat

Die Schule verfügt über einen kleinen Sozialetat. Hieraus können Beträge zur Verfügung gestellt werden, falls die Eltern bestimmte Kosten (Ausflug etc.) nicht aufbringen können. In solchen Notfällen kann man sich an den Klassenlehrer wenden.

Schülerfluktuation innerhalb eines Schuljahres

17 Kinder sind im laufenden Schuljahr zu uns gekommen, während 8 Kinder wegen Umzugs zu einer anderen Schule wechselten.

Aus dem
Von der RAA ist Frau Bayazit
dem Eschenbruchshof nach Unterrichtsschluß so lange zu betreuen,
bis sie von der Schule abgeholt werden.
Erstmalig im Schuljahr 1990/91 sind ausländische Kinder aus dem
Eschenbruchshof in die Robert-Koch-Schule aufgenommen worden,
um die Osterfelder-Heide-Schule zu entlasten.

Guten Tag,

ich möchte mich gern einmal vorstellen: Ich heiße Sabine Pawlowski
und bin seit einem halben Jahr als Referendarin an der Robert-Koch-
Schule tätig.

Ich unterrichte in der Klasse 1c von Frau Wenzel in Sprache und
Kunst und in den Fächern Mathematik und Kunst in der Klasse 3c
von Frau Wiltling.

Studiert habe ich (geboren 1963) an der GH Universität Kunst, Mathe-
matik und Deutsch für das Lehramt für die Primärstufe.

Nach dem freundlichen Empfang und einem positiven Einstieg in
meine Referendarzeit freue ich mich auf die Zusammenarbeit in meiner
noch verbleibenden Zeit bis Dezember 1992.

Ihre und Eure

Sabine Pawlowski

Abschied

Nach nur einjährigem Aufenthalt wurde Frau Vogt vom Kultusministe-
rium wieder von unserer Schule abberufen. Am 17. 7. 1991 verab-
schiedete sie sich vom Kollegium.

Durch die Abberufung wurde der Lehrermangel an unserer Schule
verstärkt.

50. Geburtstag

Am Donnerstag, dem 6. 12. 1990 feierte Frau Christ im Kreise der
Kollegen/Kolleginnen ihren 50. Geburtstag. Frau Güssow überreichte
ein Präsent der Schulpflegschaft. Herr Timmer wünschte im Namen
des Kollegiums alles Gute.



Pastor Lieberz

Seit Januar 1969 habe ich an der Robert-Koch-Schule 6 Stunden in der Woche katholischen Religionsunterricht erteilt und muß nun wegen Erreichung der Altersgrenze diese Tätigkeit einstellen, hoffe aber auch in Zukunft mit den Kindern und dem Lehrerkollegium in Kontakt zu bleiben.

Wenn auch das religiöse Wissen, das Kinder vom Elternhaus her mitbringen, in den letzten Jahren geringer geworden ist, so war doch ein gutes Arbeiten möglich. Der Unterricht und der Umgang mit Kindern hat mir jedenfalls viel Freude gemacht und – so hoffe ich – den Kindern auch.

Ich wünsche der Robert-Koch-Schule, den Lehrern und ganz besonders den Kindern für die Zukunft viel Freude und Gottes Segen.

Ed. Lieberz, Pfr.

Muttersprachlicher Ergänzungsunterricht

Damit die türkischen Kinder, die die Robert-Koch-Schule besuchen, ihre Muttersprache nicht verlieren und ihre nationale Kultur verstehen, und bewahren, erhalten sie – wie in anderen Schulen auch – Unterricht in Muttersprache und Landeskunde. Montags und mittwochs kommt Frau Senocak für 10 Unterrichtsstunden in die Schule.



Förderverein

Die Informationen über die Jahreshauptversammlung der Mitglieder des Fördervereins hat nicht so geklappt, wie es vorgestellt war. Möglicherweise lag es hieran, daß die diesjährige Beteiligung zu wünschen übrig ließ.

Umso mehr herzlichen Dank an alle, die auch auf diese Weise ihr Interesse an Robert-Koch bekunden.

Zur Zeit sind über 100 Eltern Mitglied im Förderverein.

Den Termin der nächsten Jahreshauptversammlung entnehmen Sie bitte der zweiten Umschlagseite.

Verkehrserziehung in der Schule

Der Verkehrserziehung wird in den Grundschulen große Aufmerksamkeit gewidmet. Die Verkehrswacht und die Oberhausener Polizei sind daran sehr aktiv beteiligt. Während in den Klassen eins und zwei die Klassenlehrer in Zusammenarbeit mit den Eltern ganz individuell eine praktische Fahrstunde auf dem Schulhof durchführen können, sind die Klassen drei und vier in ein festes Programm eingebunden. Im 3. Schuljahr kommt die mobile Verkehrsschule zu uns.

Nach theoretischem Unterricht in den Klassen müssen die Kinder anschließend praktische Übungen auf dem Schulhof ausführen. Im vierten Schuljahr legen die Kinder nach einigen Vorübungen eine theoretische (in der Schule) und eine praktische (stationäre Verkehrsschule) Prüfung ab (siehe Foto).

Anschließend werden – ebenfalls von der Polizei – die Fahrräder auf ihre Verkehrssicherheit überprüft. Außerdem erscheint für die unteren Klassen einmal jährlich der Verkehrskasper.

Manfred Scherwinsky



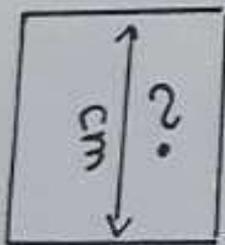
Schüler
Diese Fußspuren werden Dir im neuen Schuljahr den Weg zur Bücherei zeigen.

Alle Kinder der Robert-Koch-Schule können hier das ganze Jahr über kostenlos Bücher anschauen, lesen und ausleihen.

Die Bücherei-Öffnungszeiten erfährst Du zu Beginn des neuen Schuljahrs.

Bücherei - Rätsel

Hier kann man Bücher gewinnen!



Preisfrage:

Wie groß ist das größte Buch in der Schülerbücherei?

Schreibe auf einen Zettel Deinen Namen, die Klasse und Deine Antwort und gib diesen Zettel mir oder Deinem Klassenlehrer. Rate doch mit!

Viel Erfolg!

Deine Ursula Mehlmann

Förderunterricht

Zu unterrichtsorganisatorischen Maßnahmen gehört auch der Förderunterricht. Laut Ausbildungsordnung sollen in ihm Unterschiede im Leistungs- und Entwicklungsstand abgebaut bzw. vermindert werden. Da nach Möglichkeit alle Schüler mal am Förderunterricht teilhaben sollen, kommt es auch vor, daß Kinder mit weniger großen Lernschwierigkeiten eine Zusatzstunde haben.

In diesen Stunden kann gezielt und konzentriert in kleinen Gruppen gearbeitet werden, Leistungen können individueller gewürdigt und zusätzliche Anregungen gegeben werden, da den Lehrern Arbeitsmittel zur Verfügung stehen, die im großen Klassenverband so nicht eingesetzt werden können.

Da Lernschwierigkeiten unterschiedliche Gründe haben können, sollten Eltern nicht davon ausgehen, daß ihr Kind dumm ist, wenn es am Förderunterricht teilnimmt, oder den Förderunterricht gar als Strafe ansehen.

Manfred Scherwinsky



Keine 6 im 1. Schuljahr

Aber auch keine 1! Wie? Kriegen die Kinder im 1. Schuljahr denn keine Zeugnisse mehr wie wir früher?

Nein, auch die im 2. Schuljahr nicht.

Aber warum denn?

Wenn die Kinder den Schulbesuch beginnen, sind sie unterschiedlich alt. Sie bringen auch unterschiedliche Lernerfahrungen, Kenntnisse und Fertigkeiten mit. Das heißt, daß die Lehrer bei der Beurteilung sicherlich in dem einen oder anderen Fall auch schlechte Noten vergeben müßten. Das wiederum wird mit Sicherheit den Lerneifer und die Freude, ein Schulkind zu sein, dämpfen.

So werden die Schüler in der Grundschule erst allmählich auf die Bewertung der in der Schule erbrachten Leistungen vorbereitet.

In den Klassen 1 und 2 verzichten die Lehrer auf die Anwendung der „klassischen“ Noten 1–6 und stellen zum Schuljahresende ein Zeugnis her, das eher ein Gutachten ist. Sie beschreiben darin das Verhalten des Kindes in der Schule, seinen Arbeitseifer und die Lernfortschritte.

Ganz schöne Arbeit.

Alfred Timmer

Eine Serviette

Im Dezember 1990 wollte ich einige Tage auf den Malediven entspannen.

Vor dem Abflug traute ich meinen Augen im Flughafen-Café nicht. Drei Tische weiter trank unser Kultusminister Schwier seinen Kaffee. Diese Gelegenheit konnte ich mir nicht entgehen lassen:

„Sehr geehrter Herr Schwier!

An der Robert-Koch-Schule in Oberhausen-Osterfeld fehlt ein Lehrer. Vielleicht können Sie uns helfen. Karl Schumacher, 4200 Oberhausen 12, Vestische Straße 146“.

So schrieb ich auf eine Serviette und ließ sie durch eine Kellnerin Herrn Schwier bringen. An seiner Reaktion und seinem Getuschel mit seiner Sekretärin konnte man erkennen, daß Politiker nicht unerfreut sind, wenn sie in der Öffentlichkeit erkannt werden.

In der folgenden Zeit wurde zwischen dem Kultusministerium, dem Regierungspräsidenten, dem Schulrat und unserem Schulleiter ein reger Schriftwechsel geführt. Eine akribische Untersuchung begann; an deren Ende dann auch das Ministerium einsehen mußte, daß an unserer Schule tatsächlich ein Fehlbedarf besteht. Ich habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben, daß wir zum Schuljahresbeginn 1991 tatsächlich eine weitere Lehrkraft an unserer Schule zugewiesen bekommen.

Karl Schumacher

Kindergarten St. Joseph:

Am 27. Februar weilten die Kinder des Kindergartens, die unsere nächsten Schulanfänger sind, zu Besuch in den ersten Klassen.

Glasbläser:

Am 20. März führte ein Glasbläser aus Coburg den Kindern mit ihren Lehrern seine Kunst vor.

Hospitation:

Am 28. Januar hospitierten vier Kollegen des benachbarten Sophie-Scholl-Gymnasiums im Unterricht der Klassen 4a und 4c.

Ausflüge, Wanderungen, Klassenfahrten

30.	8. 90	2 b	Bauer von der Bey
13.	9. 90	3 a	Ausflug zum Ketteler Hof
25.	10. 90	3 a	Führung durch den Wald
12.	9. 90	4 a	Wuppertal
12.	9. 90	4 c	Aqua-Zoo in Düsseldorf
12.	9. 90	4 b	Kaisergarten
18.	9. 90	2 a	Kemnader See
22.	9. 90	4 b	Familien-Radwanderung nach Overbeckshof
20.	9. 90	3 a/3 b	Maximilianspark in Hamm
24.	10. 90	4 c	Bergbaumuseum Bochum
17.	10. 90	3 a	Hirschkamp
18.	10. 90	3 b	Hirschkamp
25.	10. 90	3 c	Hirschkamp
25.	9. 90	2 b	Volkspark
26.	11. 90	4 a/4 c/3 b	Eissporthalle
27.	11. 90	2 b	Bäckerei Keuschen
15.	2. 91	4 c	Volksgarten zum Schlittenfahren
13.	3. 91	4 b/4 c	Schlittschuhlaufen
18.	3. 91	4 c	Stadtbücherei Osterfeld
22.	3. 91	4 a	Stadtbücherei Osterfeld
22.	3. 91	2 b	Gang durch den Schulbezirk
25.	6. 91	1 a	Duisburger Zoo
2.	5. 91	1 b	Duisburger Zoo
1.	7. 91	4 b/4 c	Schullandheimaufenthalt in Niedermühlen
12.	6. 91	3 a	Starlight Express

Advent

In der Vorweihnachtszeit trafen sich Eltern, Kinder und Lehrer aller Klassen in der Schule um zu basteln und zu feiern.



4. Väter-Fußball-Turnier

Impressionen vom Sportfest der Väter





JUBEL beim „Vierten“, den Vätern der Erich-Kästner-Schule.

Väter jagten ‚rundes Leder‘

Turnier in Osterfeld mit verdientem Sieger

Kinder und Mütter wunderten sich über die sportlichen Leistungen der Väter: Das zum vierten Mal ausgetragene Väterturnier am Osterfelder Friesenhügel sah einen verdienten Sieger: Nachdem die Väter des evangelischen Kindergartens Kapellenstraße in den Vorjahren dreimal im Endspiel standen, haben sie es heuer geschafft und den begehrten Pokal gewonnen.

Im Endspiel besiegten sie die Sterkrader Väter der Steinbrinkschule mit 1:0. Auch die Väter der Erich-Kästner-Schule, der Schwarze-Heide-Schule, der Königsschule und der Robert-Koch-Schule boten ansprechende Leistungen. Viele Mütter waren überrascht, was die „Familienoberhäupter“ sportlich und konditionell „noch drauf hatten“. Die elfjährige Nadine Bandzia war zudem die glückliche Gewinnerin von 50 DM: Sie hatte Fußballverstand bewiesen und das richtige Endspielergebnis vorausgesagt.

Das vom Förderverein der Robert-Koch-Schule veranstaltete Turnier wurde von etwa 550 Zuschauern besucht,

Veranstaltung dient einem guten Zweck und kommt den Kindern der Robert-Koch-Grundschule zugute.

Alle teilnehmenden Mannschaften haben bereits ihre Zusage für das Turnier im kommenden Jahr gegeben.

Für das Väter-Fußballturnier 1992 konnte der Vorsitzende des Fördervereins, Karl-Heinz Pflugbeil, eine besondere Attraktion ankündigen: Die Mannschaft des ehemaligen Europapokalsiegers von Borussia Dortmund hat zugesagt, am hiesigen Väter-Fußballturnier ein Einlagespiel zu bestreiten. Einige Väter wollen nun in der verbleibenden Zeit besonders intensiv trainieren, um gegen die Europapokalsie-

Aus der Chronik

Wußten Sie, daß

- Gerburg Jahnke vom Frauenkabarett „Misfits“, das durch das Fernsehen inzwischen sehr bekannt ist, 1961 in die Robert-Koch-Schule eingeschult wurde?
- es im Mai 71 die erste Abstimmung in den Klassenpflegschaften für oder gegen die 5-Tage-Woche stattfand?
(Es blieb bei 6 Tage).
- am 8. Februar 72 in die Schule eingebrochen wurde?
Es gab keinen Schaden.
- sich 1971 die „Aktion kleine Klasse“ konstituierte?
- wir zu der Zeit den Kinderhöchststand von 575 Kindern hatten und 15 Klassen bildeten?

Schulhofgestaltung

Seit Jahren bemühen wir uns, dem Schulhof ein etwas anderes Gesicht zu geben. Stets wurde vertröstet. Erst ein Brief an den Herrn Oberbürgermeister van den Mond brachte vorübergehend Bewegung ins Spiel. Plötzlich standen drei Herren auf der Matte, zeigten sich sehr interessiert, hörten sich unsere Wünsche und Vorstellungen an, machten sich Notizen und verabschiedeten sich Hoffnung weckend. Anfang des Jahres 1991 erschien eine Dame mit Unterlagen bezüglich der Umgestaltung.

Na bitte, es läuft. Sie hatte von uns eingereichte Unterlagen, ließ sich alles vor Ort erklären und verschwand. Die Hoffnung wurde weiter genährt. Seit der Zeit ist Ruhe. Auf mein Nachfragen gab es die Antwort: Kein Geld . . . Und das, obwohl der Förderverein und die Schule (Schulfestgeld) finanzielle Mittel zugesagt hatten. An anderen Schulen wird gearbeitet. Liegt das am Vitamin „B“?

Manfred Scherwinsky

Erschreckende Nachricht

Heute bei Redaktionsschluß, am 19. August 1991, wird die Nachricht vom Sturz Michail Gorbatschows verbreitet. Die Folgen dieses schrecklichen Geschehens sind unvorhersehbar.

Theater

Am 27. Mai führte Bernd Willeke mit seiner Partnerin das Stück „Die Grummels“ auf. Dank sei dem Förderverein gesagt, der die Kosten übernommen hatte.



Nikolaus

Am Nikolaustag erschien wieder, wie schon in den Vorjahren, der Nikolaus, um den Kindern der ersten Klassen eine kleine Freude zu machen. Der Förderverein hatte hier auch die Hand im Spiel.



Das „Kochsche Sportschuljahr“

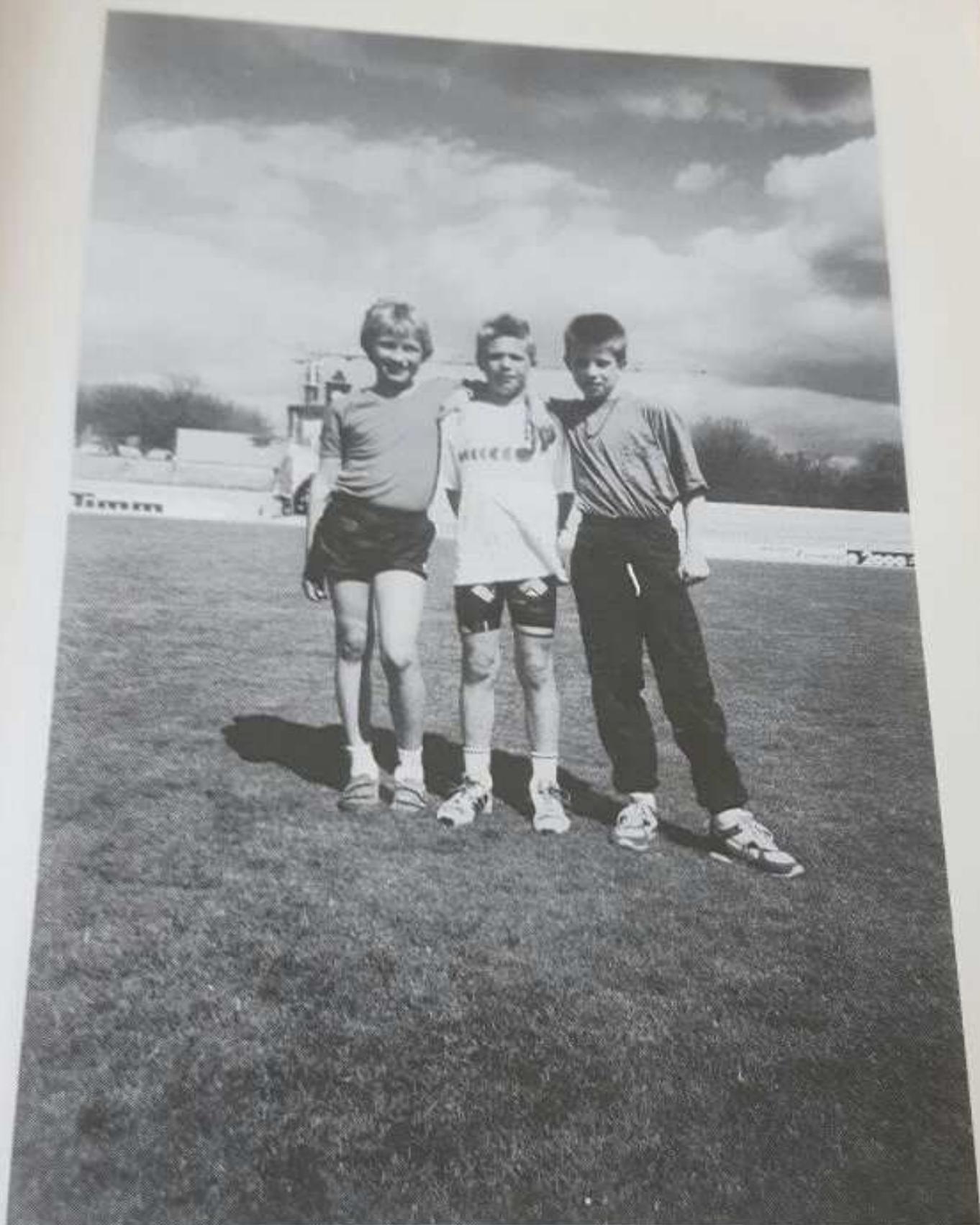
Spiel- und Sportfest Nr. 2

Wie im Vorjahr haben wir wieder ein Spiel- und Sportfest durchgeführt. Neben einigen Übungen, die schon im Vorjahr mit viel Eifer ausgeführt wurden, kamen einige neue hinzu. Und da auch der Wettergott mitspielte, konnten die Kinder springen, werfen, laufen, schießen, Hindernisse überwinden oder im Stalom mit Bällen eine Strecke durchlaufen. Es waren Übungen, die von Kleinen und Großen mit viel Hingabe und Spaß absolviert wurden. Entsprechend der Anzahl der Stationen wurden Gruppen gebildet, in denen jeweils Jungen und Mädchen der Klassen 1 bis 4 um den Gruppensieg kämpften. Da die Lehrer nicht alle Stationen besetzen konnten, baten wir Eltern um Mithilfe. Und es kamen sehr viele. Sie waren mit ebensolchem Feuereifer bei der Sache wie unsere kleinen „Athleten“.

Im „Wettkampfbüro“ wurde gleichfalls von fleißigen Helfern zügig und genau gearbeitet, um kurze Zeit nach Beendigung der Wettkämpfe die Siegerehrung durchführen zu können.

An dieser Stelle möchte ich mich bei den Eltern, die zum Gelingen des Spiel- und Sportfestes beitrugen, auch im Namen des Kollegiums unserer Schule, herzlich bedanken.





Der Staffeltag im Niederrhein Stadion wurde für die Schülerstaffel unserer Schule zum Erfolg. Über 3x1000 m belegten im Jahrgang 1980/81 Karl-Markus Schumacher, Stefan Waleczek, Timo Wagner einen überlegenen **1. Platz**.



Beim Schwimmfest der Grundschulen gab es einige herausragende Einzelergebnisse (Katrin Westholt, Melissa Kinter, Mirja Junc, Nicole Weber, Michael Güssow, Barbara Nowotsch) und zwei Erfolge bei den Staffelwettkämpfen.

1. Platz für die 4x25 m Freistil-Staffel, Jahrgang 1980 – Jungen
Ünal Kocabas, Michael Güssow, Ronny Weiß, Timo Wagner
3. Platz für die 4x25 m Freistil-Staffel, Jahrgang 1982 – Mädchen
Mirja Junc, Nicole Weber, Tobias Siegers, Melissa Kinter





Unsere Fußballstars

Das obige Foto zeigt unsere Fußballstars beim Start in die Fußballsaison auf dem Friesenhügel im Oktober 1990.



Urkunde

Beim 6. Turnier um den
Pokal der
Steinbrinkschule

erreichte die

Robert Koch Schule

*Elvir Beric Mustafa Cesh Aramis Brauer Stefan Wolzsch
Timo Wagner K. Markus Schwandner Aramis Pughari Gerson Dujic*

den 2. Platz

Steinbrinkschule
an der Robert Koch Schule
Oberhausen
H. Heindl

Oberhausen, den 15. Januar 1991

Unsere Erfolge in dieser Saison:

2. Platz beim Hallenturnier
in Schmachtendorf
2. Platz beim Hallenturnier
der Steinbrinkschule





Waldlauf

Start der Mädchen der Klassen 3b und 3c zum Robert-Koch-Schul-Waldlauf im Volksgarten.



Drumbo-Cup

Der diesjährige Schulwaldlauf im Kaisergarten mußte bei strömendem Regen stattfinden. Da zudem die große Beteiligung (Massenstarts) zu Behinderungen der guten Läufer und damit oft zu irregulären Ergebnissen führten, wird überlegt, ob eine nächstjährige Teilnahme sinnvoll ist.

Zu den Sport-Großereignissen sind interessierte und anfeuernde, auch hilfreiche Eltern, gerne gesehen, denn: „ohne Eltern geht die Schule nicht“.

Schulwegsicherung

An der Ecke Hertastraße/Hermannstadtstraße waren die Kinder durch parkende Autos vor einem Getränkemarkt gefährdet. Auf dem Weg von und zur Schule waren sie gezwungen die Fahrbahn zu betreten. Eine Unterschriftenaktion besorgter Eltern veranlaßte das Ordnungsamt zu einem Ortstermin. Nachdem sich das Ordnungsamt von der Gefährdung überzeugt hatte, wurde durch Pfähle auf dem Bürgersteig die Gefahrenquelle beseitigt. Zudem ist festzuhalten, daß auf der gesamten Hertastraße Tempo 30 gilt.



Schulfest 1991

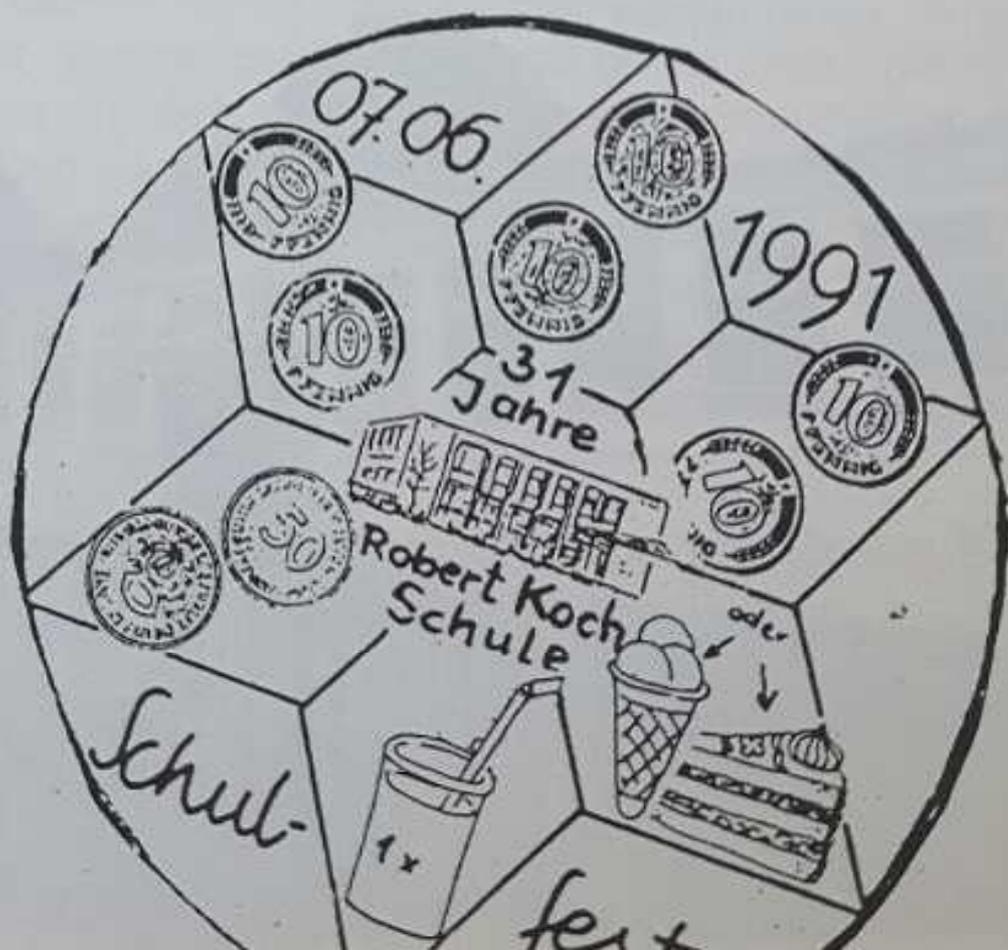
Unter dem Motto „Schule ist fast jede Woch‘, heut‘ feiern wir bei Robert-Koch“, fand am 7. Juni 1991 von 13.00–17.00 Uhr unser diesjähriges Schulfest statt. Die Kinder, Eltern und Lehrer hatten wieder einmal keine Mühen gescheut, um ein tolles Programm zusammen zu stellen. Obwohl es das Wetter nicht immer gut mit uns meinte, war das Schulfest ein großer Erfolg, da es Groß und Klein viel Spaß machte. Auch die finanzielle Seite kann sich sehen lassen. Der Erlös von DM 3.226,61 wird wie in den vorigen Jahren für Anschaffungen für die Schule bzw. für die Schüler verwendet. Über die einzelne Verwendung entscheidet die Schulkonferenz. Für die geleistete Hilfe, insbesondere für die Spenden, sei von dieser Stelle noch einmal ein „herzliches Dankeschön“ gesagt.

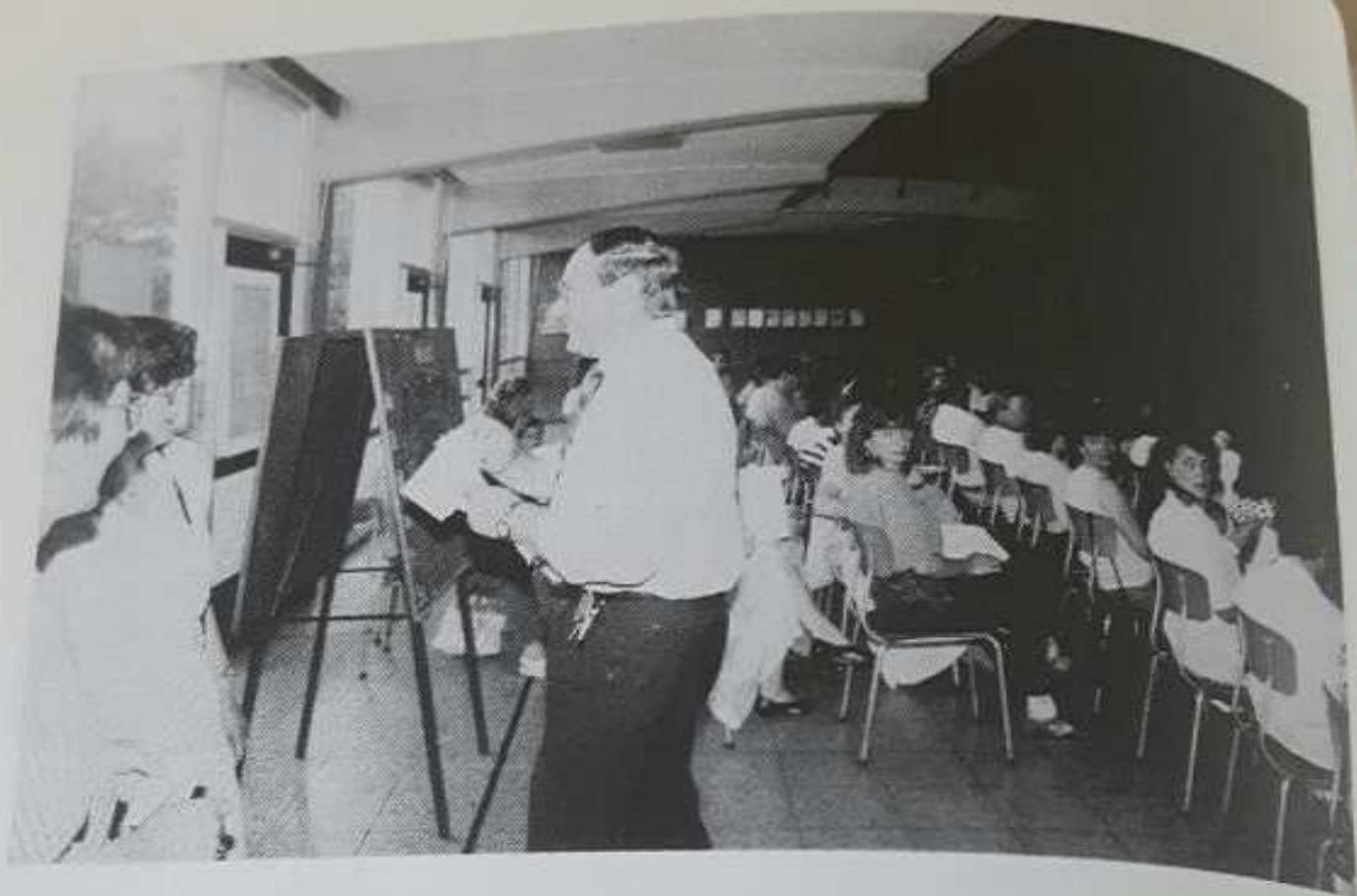




Auch „ehemalige“ Eltern lassen sich auf unserem Schulfest gerne sehen. Hier im Kommunikationszentrum.

Wie im Vorjahr erhielten alle Kinder einen Gutschein-Deckel (siehe Abbildung).





Der Fördervereinsvorsitzende Karl-Heinz Pflugbeil begrüßt die Eltern der neuen 1. Klassen und informiert über den Förderverein.

Unser Pavillon



30 Jahre an der Robert-Koch-Schule

Frau Christ feierte in diesem Jahr ein seltenes Jubiläum. Seit 30 Jahren unterrichtet sie ununterbrochen an unserer Schule. Für diese außergewöhnliche Treue sei ihr ein herzliches Dankeschön gesagt.

6 Jahre Robert-Koch-Schule

Nach 6 Jahren an der Robert-Koch-Schule heißt es nun Abschied nehmen. 6 Jahre Klassenpflegschaft, 6 Jahre Schulpflegschaft, davon 4 Jahre als 1. Vorsitzender, haben viel Spaß gemacht. In dieser Zeit, die so schnell vorüber ging, gab es viel zu tun. Mit besonderer Freude denke ich daran, daß es möglich war 6 Schulzeitungen herzustellen und den Förderverein mit den diversen Väterfußballturnieren zu organisieren. Die Schulwegsicherung war eine stetige Aufgabe und manches konnte erreicht werden. Ein Dauerthema war und ist die Unterbesetzung von Lehrkräften an unserer Schule. Wenn denn etwas für unsere kleine Schule in den letzten Jahren getan werden konnte, so, weil die Schulleitung, das gesamte Lehrerkollegium und viele aufgeschlossene Eltern tatkräftig an einem Strang gezogen haben. Obwohl einiges erreicht werden konnte, gibt es auch wenige Dinge, die ich in 6 Jahren nicht durchsetzen konnte. Dazu gehört unter anderem, daß es leider nicht möglich war, ein größeres Namensschild an der Schule anzubringen. Eine weitere Idee, zu der ich nicht mehr gekommen bin, war die Bildung einer Elternvertretung aller Grundschulen. Nach meinen Vorstellungen wäre es hilfreich, wenn die Schulpflegschaftsvorsitzenden und deren Vertreter sich organisieren würden, um mit einer Stimme ihre Interessen gegenüber der Stadt geltend zu machen.

Ich bedanke mich bei allen, die mich bei meinem Einsatz für die Robert-Koch-Schule unterstützt haben.

Es war eine schöne Zeit.

Karl Schumacher

Brauchtumstage/Bewegliche Ferientage

Damit Eltern und Kinder örtliche Feste, z. B. die Sterkrader Kirmes auch tüchtig feiern können, kann die Schule in NRW zwei solcher „Brauchtumstage“ selbst bestimmen.

Wir haben als Brauchtumstage in der Vergangenheit (fast) immer den Freitag nach Fronleichnam (Sterkrader Kirmes) und den Karnevalsdienstag gewählt. Dazu gibt es die Möglichkeit drei bewegliche Ferientage zu bestimmen (sonst tut's der Kultusminister!)

Im Schuljar 1990/91 sind folgende Tage als bewegliche Ferientage von der Schule festgelegt:

- 4. Oktober 1991
- 3. März 1992
- 29. Mai 1992

Folgender Kurzstundenplan gilt an heißen Tagen:

1. Stunde von 8.00 Uhr bis 8.35 Uhr
2. Stunde von 8.35 Uhr bis 9.10 Uhr
3. Stunde von 9.35 Uhr bis 10.10 Uhr
4. Stunde von 10.15 Uhr bis 10.50 Uhr
5. Stunde von 11.00 Uhr bis 11.35 Uhr
6. Stunde von 11.35 Uhr bis 12.10 Uhr

Ferientermine (ohne Gewähr)

Herbst	21. 10. 1991	26. 10. 1991
Weihnachten	23. 12. 1991	6. 1. 1992
Ostern	6. 4. 1992	25. 4. 1992
Pfingsten	9. 6. 1992	
Sommer	16. 7. 1992	29. 8. 1992
	erster Ferientag	letzter Ferientag



Zeichnungen: Gitta Günter, Erwin Ipta† und Karl-Heiz Pflugbeil

Redaktion: Karl Schumacher

Ein Blick durch die Klassen

Die folgenden Seiten wurden von den
einzelnen Klassen gestaltet.





Wir waren im Zoo.

Wir Dort sahen wir viele Tiere.
Die schönsten

Dort haben wir hier Elefanten
Die gemalt.

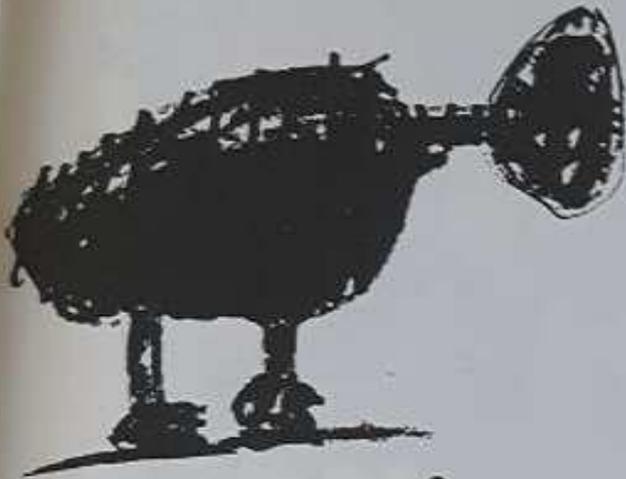
haben
gem



Giraffe



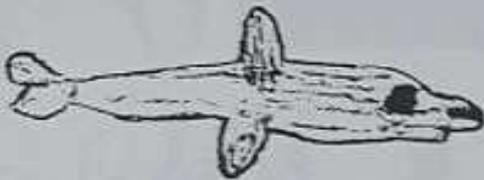
Tiger



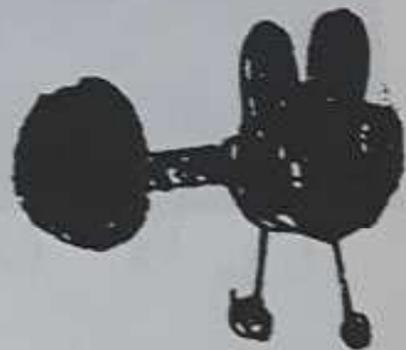
Schlange



Fledermaus



Delfin



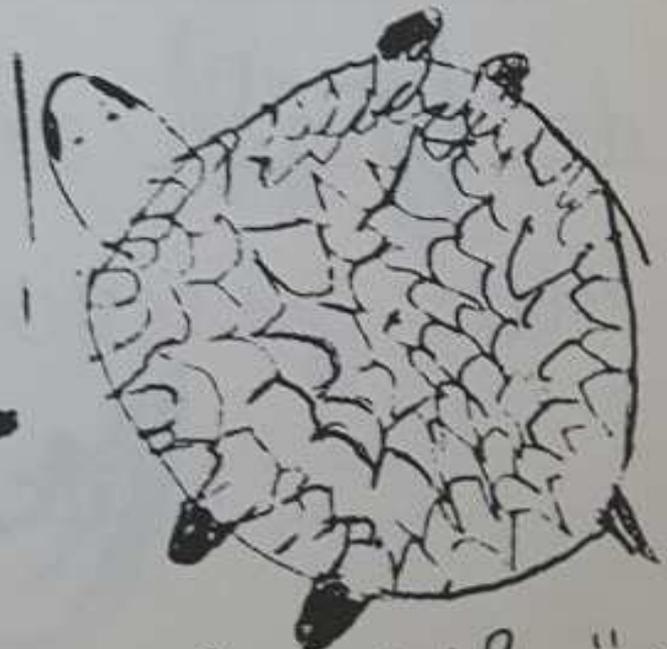
Kamel



Wal



Krokodil



Schildkröte

Klasse 1b

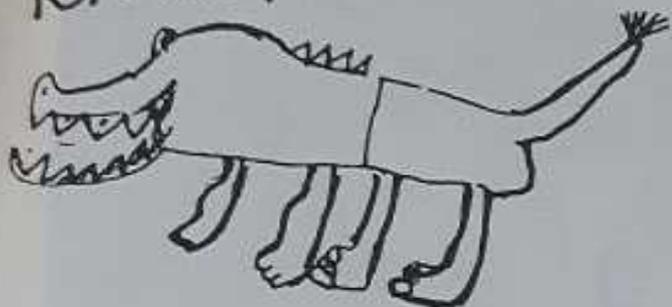


Wir haben Tiere verurteilt,
nach dem Motto:

Aus zwei mach eins!

Klasse 1b

Krokofant



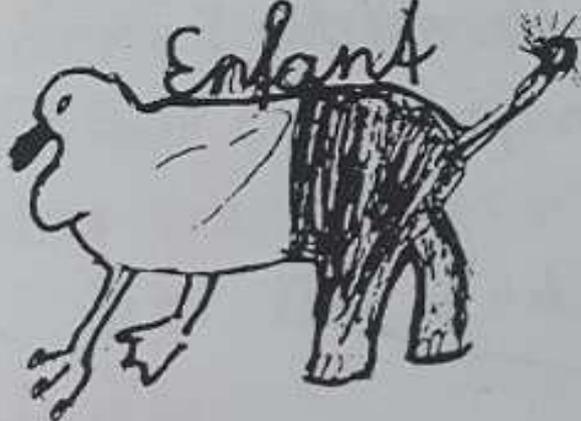
Zedil



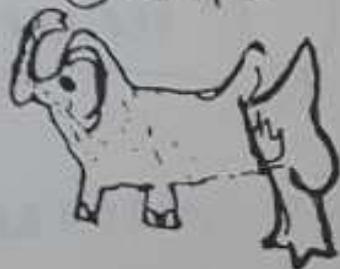
Krokorniel



Enfant



seefe



Tite



Klasse 1c



In der Klasse 1c sind viele kleine Wichte,
die schreiben wirklich gern Gedichte.



Unser Tiergedicht

Es war einmal ein kleiner Hase,
der hatte eine dicke Nase.
Ein kleiner Vogel saß
ganz verträumt im Gras.
Es war einmal ein kleiner Wurm,
der im Boden saß.

Da ist ein kleiner Pudel,
der schnuppert an einer Nudel.



Es war einmal eine kleine Katze,
die hatte eine weiche Tatze.
Im Keller ist eine Maus,
sie krabbelt in ihr Haus.



Es war einmal eine Ziege,
die schnappte sich eine Fliege.



Da ist ein kleiner Hund,
der ist ganz gesund.

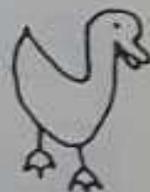
Es war einmal ein Schwein,
das trank so gerne Wein.



Zwei Katzen in dem
Haus,

die toben mit Frau Maus.

Es war einmal eine Kuh,
die machte immer muh.



Glück hat der Hans,
denn er bekam eine Gans.

Es waren einmal zwei Möwen,
die spielten mit einem Löwen.



Klasse 2a



Unser lustiges Tier-ABC:

Alle Affen angeln Amaranas.

Bären baden barfuß.

Chamäleons campen chaotisch.

Delphine denken duff.

Elefanten essen Efen.

Fliegen fliegen fleißig.

Giraffen gehen gerne o

Jgel irren immer.

Jaquare jagen jämmerlich.

Katzenkrallen kratzen komisch.

Lachser lächeln langsam.

Mäuse müssen mumpfen.

Nashörner niesen Nilpferde.

Opas orgeln Opel.

Pferde pinkeln plötzlich.

Quallen quaken Quack.

Ratten radeln rasch.

Schafe sausen schnell.

Tausendfüßler treten Tiger.

Uhren untersuchen Uhren.

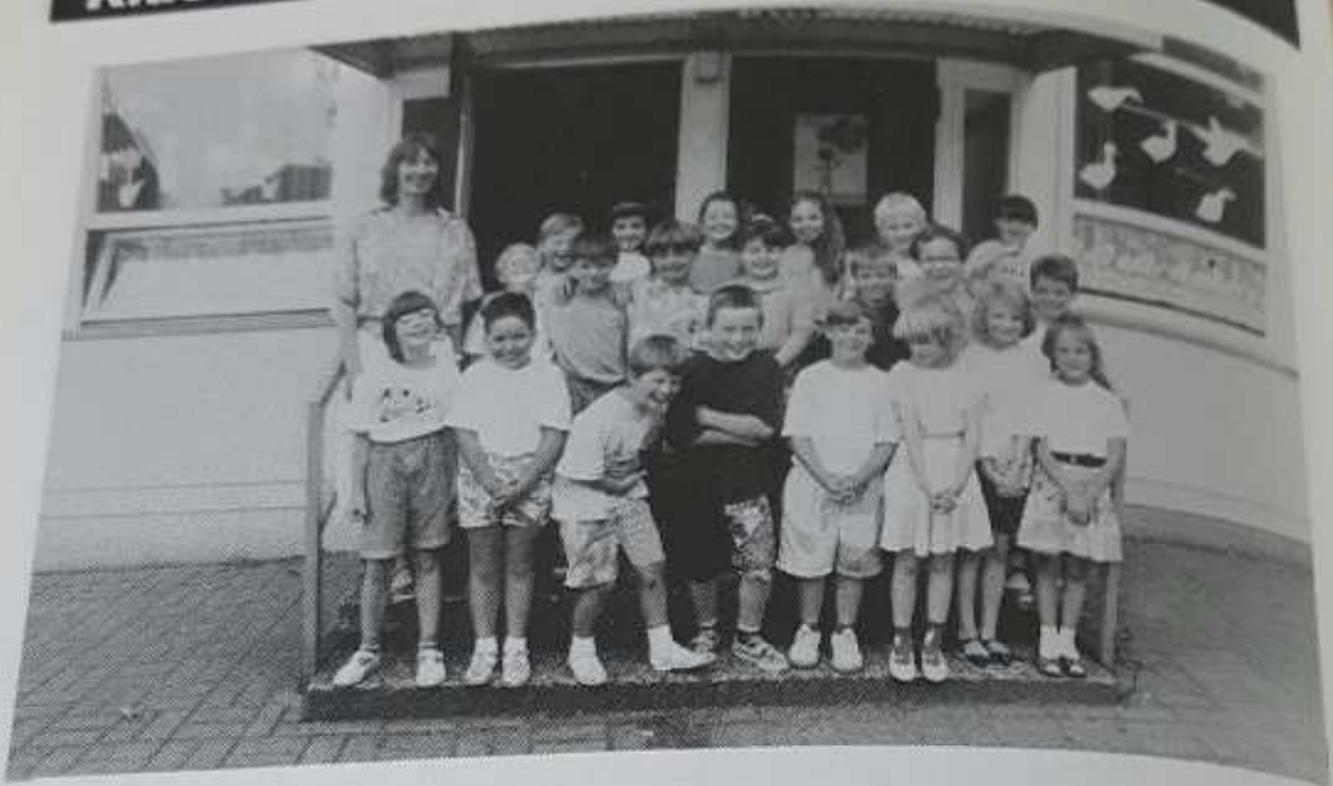
Vater Vogel verlor vier Vögel.

Würmer wandern weite Wege.

X und Y gibt's nix!

Ziegen zwischen Zebras.

Klasse 2b



Mein Hobby

Ich fahre gerne Autorennen

Ich fahre gerne schnelle Autos.

Daniel Jungblut Klasse 2b



Mein Hobby Patrick 20.6.97

Meine Hobbys sind Fußball und Karate
Klasse 2b

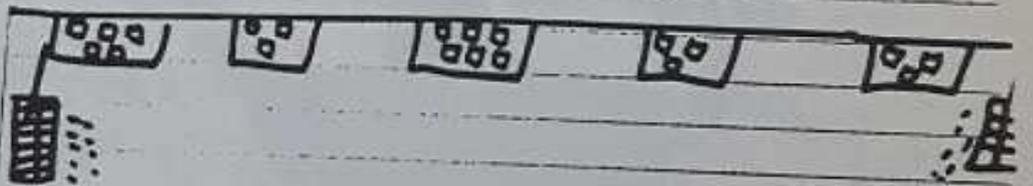


Mein Hobby

Ich tanze sehr gern Standard und
lateinamerikanische Tänze

Ich lese sehr gerne und mein
Lieblingshobby ist malen.

Von Carmen Szbudlary Kl. 2b





Wenn ich einmal groß
bin (2c)

Norman: Ich gehe dann ganz allein
schwimmen.

Mike: Ich arbeite dann.

Jasmin: Ich kauf mir dann einen
Hund.

Stephanie: Ich werde dann Tänzerin.

Felix: Ich gehe dann in einen
Angelverein.

Musa: Ich will keine Mädchen
küssen.

Serqi: Ich will nicht heiraten.

Stephanie: Ich will aber heiraten.



Ich bin im Planschwecken im Hof

Klasse 3a

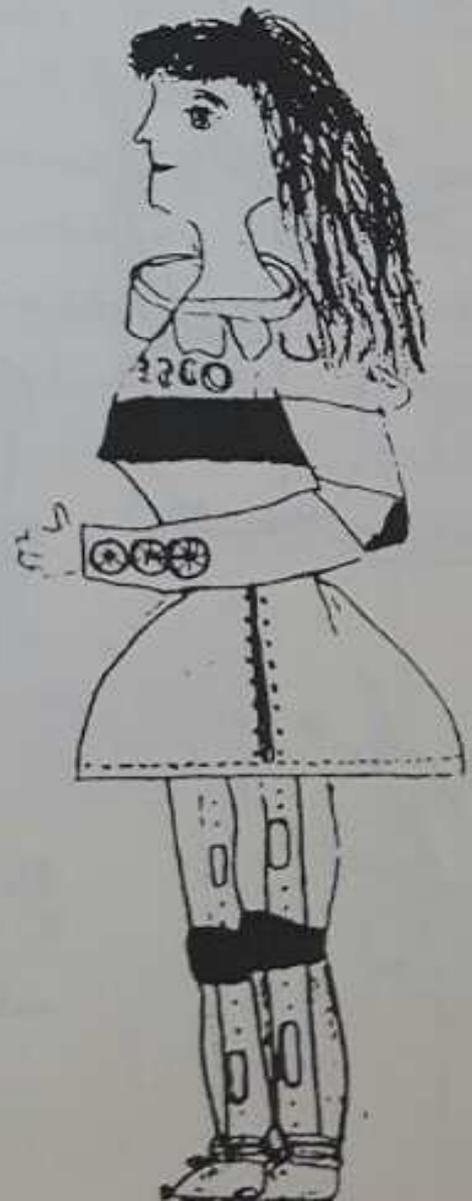


Starlight Express

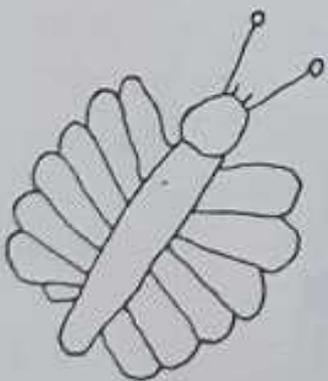
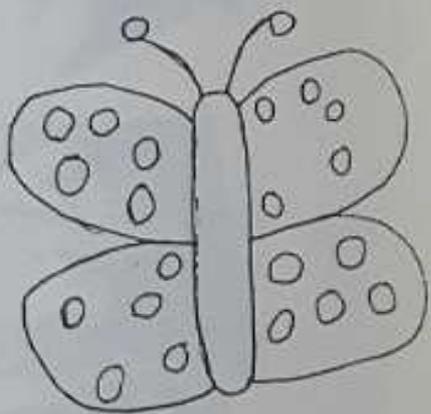
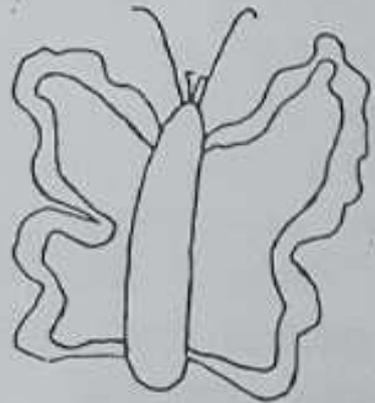
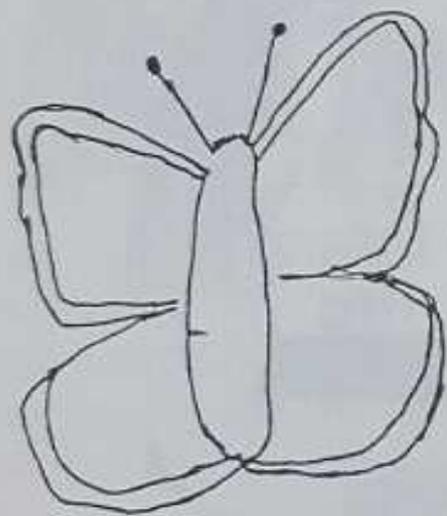
Am 12. Juni waren Schüler, Eltern und Lehrerin der Klasse 3a in Bochum im "Starlight Express". Die Vorstellung dauerte bis 22.30 Uhr, bis alle zuhause waren, zeigte die Uhr halb zwölf. Es war für alle ein eindrucksvolles Erlebnis. Anschließend ist in der Klasse das "Starlight-Fieber" ausgebrochen. Die Schülerinnen und Schüler übten jeden Nachmittag Rollschuhlaufen und sangen dazu die Lieder aus "Starlight Express". Sie haben sich auch schon geeinigt, wer welche Rolle übernehmen wird, wenn in 10 Jahren das jetzige Ensemble abgelöst werden soll.

Für Nichteingeweihte: Beim "Starlight Express" findet ein Wettrennen statt zwischen Dampflokomotive, Diesellokomotive und E-Lok.

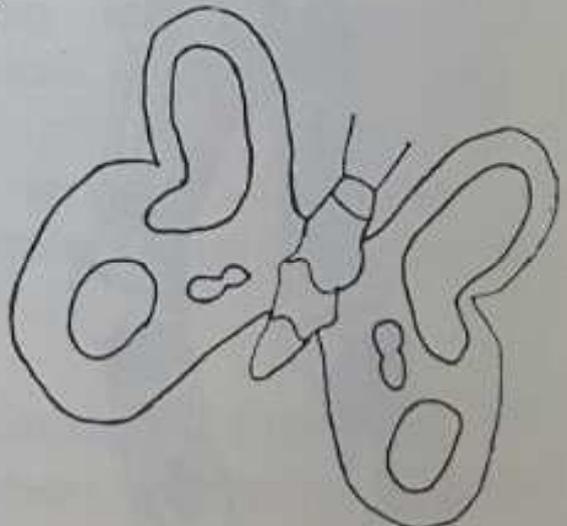
- Es hat mir sehr gut gefallen. Am liebsten würde ich nochmal hingehen.
- Es war so schön, daß ich fast geweint hätte.
- Ich fand die Musik und die Anzüge am besten.
- Allein die Atmosphäre ist toll - die ganzen Lichter. Auch die Künstler mit ihren Liedern waren phantastisch.
- Die Anzüge waren toll, aber am allerbesten fand ich die Lichteffekte.
- Das lange Warten hat sich gelohnt. Ich fand es super, als die Menschen auf Rollschuhen, aber singend, Züge darstellten.
- Die Schauspieler konnten die tollsten Sachen, z. B. Radschlagen mit Rollschuhen.
- Der Sternenhimmel war wunderschön.
- Der Auftritt von Elektra war super.
- Man muß es einfach gesehen haben.



Klasse 3b

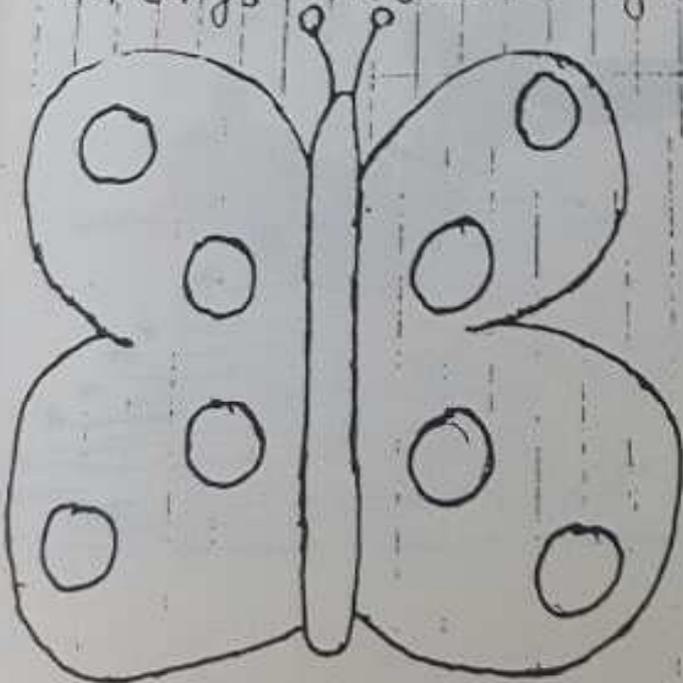


Hier kannst
Du bunt-
malen!



In diesem Schuljahr waren wir im Maximilian-Park in Hamon. Da gibt es ein Schmetterlingshaus. Da waren über 150 Arten von Schmetterlingen. Es gab große und kleine, rote, blaue, lila und neongrüne. Sie flogen frei herum. Ein paar Kinder konnten sie auf dem Finger halten. Bei Daniel hat es dreimal geklappt. Sie flogen auch auf die Pullover. Bei Jessica hat einer im Haar gegessen. Erst hat sie sich erschreckt, aber dann hat sie sich wieder erholt. Wir haben auch eine Gespensterheuschrecke gesehen und konnten beobachten, wie ein Schmetterling ausschlüpft. Überall liefen kleine Wachteln herum. Es gab auch einen Strauch mit Bananen.

Als wir wieder rausgegangen sind, waren wir sehr froh, denn es war im Schmetterlingshaus sehr warm. Die Schmetterlinge brauchen es so warm. Als wir die Tür aufmachten, flog ein Schmetterling mit raus. Wir haben auch Schmetterlings-Anstecker gekauft und Stoffschmetterlinge.



Klasse 3b

Klasse 3c



Von

Frau

Frau Wilking Traumnigel
Wilking

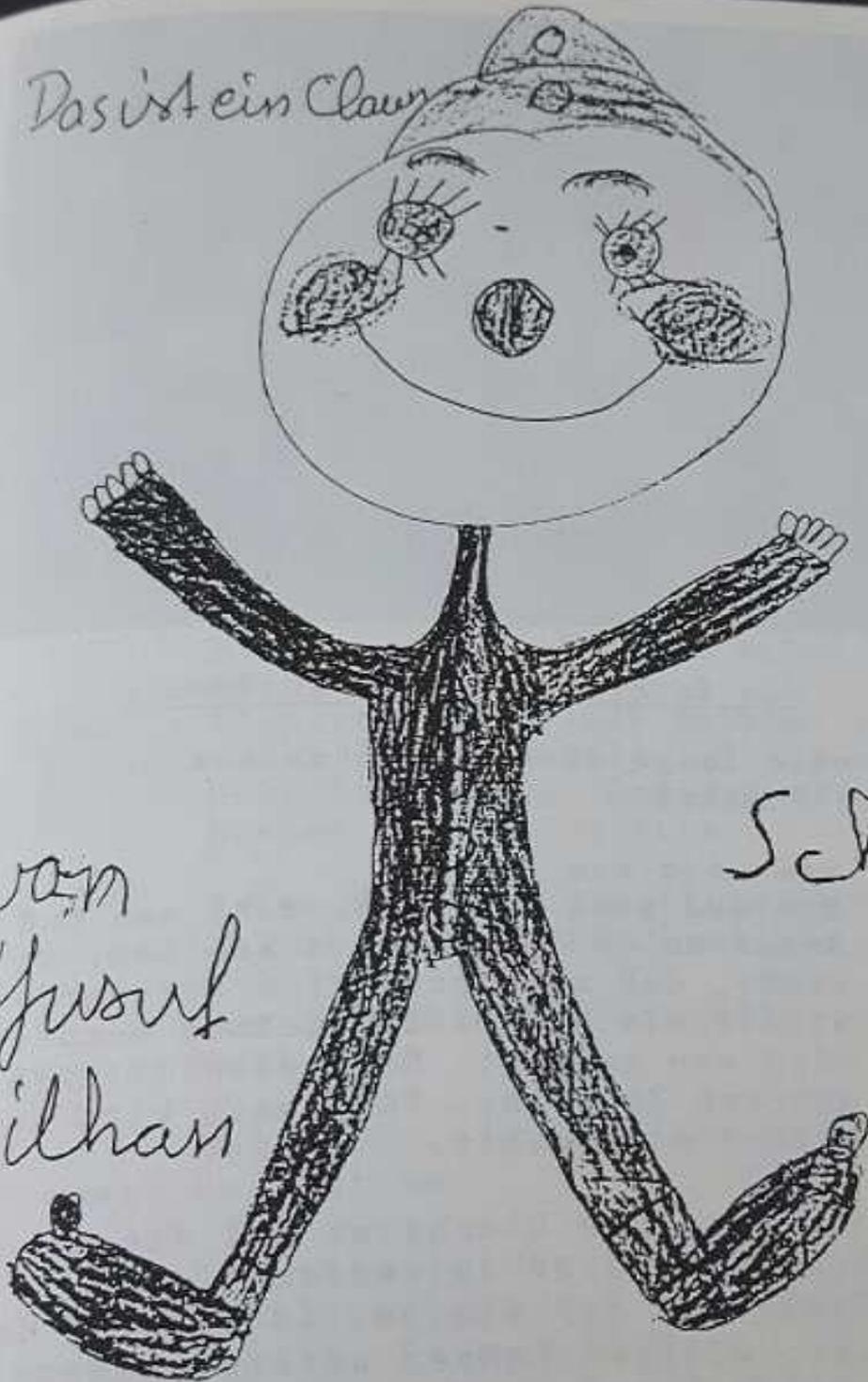
Frau Wilking auf der Hangmatte

Frau

Frau



Das ist ein Clown



von
Yusuf
ilhan

Schön

Das ist Trauwerkling

Klasse 4a



Ein Interview mit Herrn Timmer

4a: Wie lange sind Sie schon Rektor?
Herr Timmer: 23 Jahre.

4a: Wie wird man Rektor?
Herr Timmer: Man muß sich bewerben, d.h. man muß einen Brief an das Schulamt schreiben, in dem steht, daß man gerne eine freiwerdende Stelle als Rektor übernehmen möchte. Dann wird man geprüft. Meistenteils gibt es mehrere Bewerber. Von ihnen wird der beste? ausgewählt.

4a: Wie sind Sie überhaupt auf die Idee gekommen, Lehrer zu werden?

Herr Timmer: Viele aus der Klasse, in der ich damals war, wollten Lehrer werden. Lehrer waren damals knapp. Anders als heute konnte man damit rechnen, sofort eingestellt zu werden.

4a: Was war denn bisher das lustigste Erlebnis als Lehrer?

Herr Timmer: Das kann ich überhaupt nicht sagen. So erzähle ich Euch nur ein ERlebnis, das ich vor einiger Zeit hatte. In dem Text, den wir lasen, stand das Wort "Blattwerk". Ich fragte also nach der Bedeutung dieses Wortes. Ein Mädchen meldete sich: Blattwerk? Das ist doch die Fabrik, die die Blätter macht.

4a:
Herr Timmer: Mußten Sie oft Strafarbeiten verteilen? Strafarbeiten gab es im Grunde nie. Die nannte man Übungsarbeiten. Klar, die habe ich auch verteilt.

4a:
Herr Timmer: Was ist Ihr Lieblingsfach? Schwer zu sagen. Eigentlich ist mein Lieblingsfach Mathematik.

4a:
Herr Timmer: Einige private Fragen: Haben Sie ein Hobby? Eigentlich zu viele Hobbys. Ich bin vor allen Dingen Sammler. Ich sammle Uhren, Schreibwerkzeug, Radiogeräte, Briefmarken, Bücher, alles mögliche.

4a:
Herr Timmer: Haben Sie Lieblingskleidung? Ja, sommerliche Sachen, nie Jeans.

4a:
Herr Timmer: Was ist Ihre Lieblingsfarbe? Gelb.

4a:
Herr Timmer: Haben Sie ein Lieblingstier? Ja, Katzen.

4a:
Herr Timmer: Und eine letzte Frage nach Lieblingsmusik, Lieblingsbuch und Lieblingsfilm.

Herr Timmer: Mozart, Sting und Jazz. Die Frage nach dem Lieblingsfilm kann ich nicht beantworten, vielleicht "Panzerkreuzer Potemkin".

Mein liebstes Buch? Museum der modernen Poesie.

4a. Vielen Dank.



KLASSE 4B : Unsere Klassenfahrt vom 1. bis 6.7.1991 nach NIEDERMÜHLEN

Die BUSFAHRT hat viel Spaß gemacht, aber es war sehr warm. Manche Kinder mußten brechen. Mir war auch schlecht. Es war eine sehr lange Fahrt. Das war so warm, das war nicht auszuhalten!
Özlem D.

Im JUGENDHEIM NIEDERMÜHLEN hatten Stefan, Michael, Andi und ich Zimmer 1. Zuerst mußten wir unsere Betten machen und unsere Sachen in den Schrank legen. Wenn wir raus wollten, mußten wir einen langen Gang entlanggehen, dann elf Treppen hinunter, durch den Tischtennisraum, durch den Schuhraum und dann wieder sechs Treppen hoch, dann waren wir draußen. Marcus B.

Das ESSEN war gut. Es gab Hähnchen mit Pommes, gebackenen Fisch und einmal sogar Reibekuchen.
Ingo K.

Direkt am Jugendheim fließt der MEHRBACH entlang. Dort haben wir manchmal Fische in Flaschen gefangen, ganz kleine Fische. Es war aber schwierig. Wir sind aber auch oft im Bach geschwommen. Mit flachen Steinen haben wir geworfen, um sie auf dem Wasser hüpfen zu lassen.
Ingo K.

Als ich zum erstenmal im Bach war, hatte ich noch Angst hinzufallen. Und zwar wegen der Steine. Aber dann habe ich mit meinen Kollegen einen Staudamm gebaut. Im Bach war auch ein großer Krebs und eine Wasserschlange.
Michael L.

Thomas hatte einen Blutegel am Oberschenkel. Er riß ihn so schnell ab, wie er nur eben konnte. Einen Salamander haben wir auch gesehen, sogar einen Feuersalamander.
Stefan Wal.

In Niedermühlen gibt es einen tollen KLETTERBERG, der ungefähr 5 bis 6 Meter hoch ist. Natürlich muß ich das Pech haben und da hinunterfallen! Ich hab zwar noch Glück dabei gehabt, aber trotzdem bin ich nicht ohne Schmerzen davongekommen. Ich habe mir schlimm den Fuß verstaucht. Andreas J.

Am 4.7.91 haben wir eine ORIENTIERUNGSWANDERUNG in Gruppen gemacht. Ohne Begleitung mußten wir den Weg selbst finden. Ich durfte die Mappe tragen, in der die Aufgaben eingeklebt waren. Da waren Tiere aufgeschrieben,

aber die Buchstaben waren durcheinandergeraten. Wir sollten auch Sachen sammeln, die es im Wald gibt. Damit wir den richtigen Weg fanden, waren Fahnen gesteckt.

Das LAGERFEUER: Zuerst haben wir mal ein lustiges Lied gesungen. Als es dunkel wurde, haben wir das Feuer angezündet. Fast alle Kinder machten sich eine Fackel oder hielten Stöcke ins Feuer. Dann haben wir auch Würstchen gegessen, mit Ketchup und trockenem Toast. Als das Feuer ganz hoch brannte, sahen wir die Funken herauspritzen.

Die NACHTWANDERUNG im grausamen HEXENWALD

Herr Janzen kündigte am Mittwoch an: "Morgen machen wir eine Nachtwanderung." Alle waren einverstanden. Die Nacht verging und der Morgen kam. Dann der Nachmittag und endlich der Abend. Wir trafen uns um 21 Uhr auf der Brücke über dem Mehrbach. Nun marschierten wir so eine halbe Stunde und standen auf einmal vor dem Hexenwald!

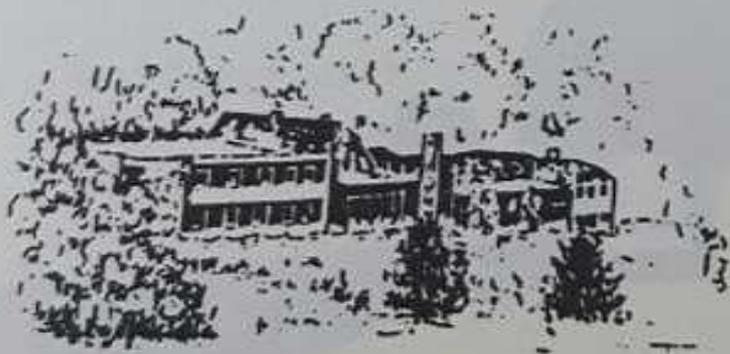
Dieser Wald hat eine schreckliche Sage, die Herr Janzen uns dort erzählte: "Es soll sich vor ungefähr 100 Jahren zugetragen haben, daß eine Frau ihre drei Kinder im Mehrbach ertränkt hat. Seitdem ist ein Fluch über der Frau. Die Leute aus dem Dorf erzählen, daß diese Frau jetzt keine Totenruhe findet und als Hexe im Wald spukt. Und in manchen Nächten hörte man die Schreie der ertrunkenen Kinder, die immer noch um Hilfe riefen."

Hand in Hand gingen wir weiter. Es war sehr gruselig. Man konnte merken, daß schon lange kein Mensch diesen schrecklichen Wald betreten hatte. Die Einheimischen wagen sich nicht mehr dort hinein! Nun waren wir mitten in diesem dichten Wald, und - ob ihr's glaubt oder nicht - wir haben uns verirrt! Zum Glück hatten wir Taschenlampen dabei und den Herrn Janzen. Wir wollten zurückgehen, aber er sagte: "Man darf hier nie auf dem gleichen Weg zurückgehen, aber er sagte: "Man darf sonst passiert ein Unglück! Doch es gibt einen Weg heraus."

Wir suchten nach Zeichen, und dann hat einer einen kleinen roten Ball gefunden, dann noch einen und noch einen. Es waren dieselben, womit wir in Niedermühlen gespielt hatten!!! Plötzlich stießen wir auf eine alte klapprige Brücke, die hatte nur auf einer Seite ein Geländer. Dann mußten wir einen steilen Berg hoch. Endlich fanden wir den Ausgang aus dem Hexenwald.

Danach sind wir noch lange gewandert. Tausende von Glühwürmchen schwirrten herum. Es wurde immer dunkler und unheimlicher. Als wir um 0.00 Uhr endlich zu Hause ankamen, waren einige von uns sehr froh! Herr Janzen hat allen eine Flasche Sprudel ausgegeben und uns dann noch im Dunkeln eine Gruselgeschichte vorgelesen. Danach haben wir uns noch lange gruselige Geschichten und Witze erzählt.

Bianca M.
Kristina N.
Marcus R.
Michael G.
Ronny W.
Sarah S.
Thomas E.

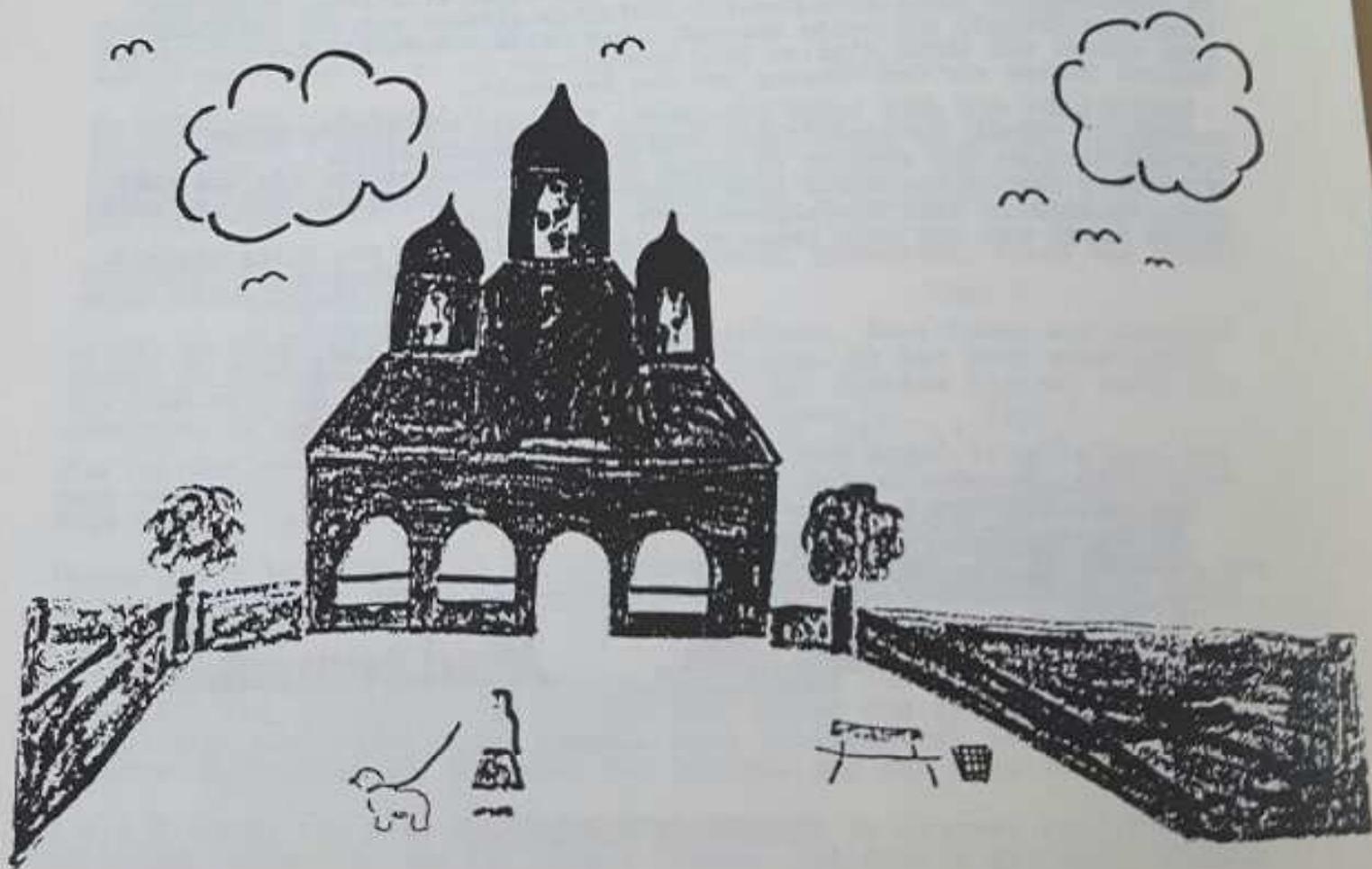


Niedermühlen

Klasse 4c



Kloster Maria - Zürich



Protokoll der Niedermühlenwoche

Die Klassen 4b/c (Janzen, Scherwinsky) fuhren vom 1. bis 6. Juli mit den "Klassenmuttis " Neugebauer und Adam nach Niedermühlen / Westerwald.

Montag: Abfahrt: 9.15 Uhr kaum Tränen, viel Vorfreude, Himmel bedeckt, Nieselregen, ab Köln Sonnenschein

Ankunft unter großem Jubelgeschrei gegen 11.15 Uhr. Zimmer belegen, Betten machen, Haus durchwandern, Mittagessen 12.30 Uhr Bratwurst, Kartoffeln, Gemüse.. Nachmittag: Gegend und Umgebung erkunden, erste Ermüdungserscheinungen (nann: Großstadtkinder - Syndrom ?) Sturm auf Getränkeautomat, (täglich. Hauptbeschäftigung). Schwimmen.

Nach dem Abendbrot Höhlenerforschung, viel Matsch und Spaß. Anschließend Nachtruhe - Nachtruhe ?

Dienstag Ausflug nach Schönberg, viel Sonne, viel Durst

Mittag: Hähnchenkeulen, Pommes frites, Wanderung durch die Umgebung (quer Beet, erste Zeckenfunde). Abends Spiele nach Wunsch, Bettruhe !!!

Mittwoch: Ganztagsausflug, Bus nach Linz (Sonnenschutz- Öl) Schiffahrt nach Neuwied, Bus zum Kloster Maria Laach, Tretbootfahren auf dem Maar. Rückkehr 17.15 Uhr, Frikassee und Reis-Esser Abends: Lagerfeuer mit Gesang. Bettruhe !!!

Donnerstag: Baden und planschen im Bach, naturkundlicher Ausflug zur Mehrbach- Mühle. Mittagessen: Suppe, Reibekuchen, Apfelmus. Nachmittag: Orientierungswanderung in kleinen Gruppen. Ziel: alle erkannt und gefunden, große Aufregung, die siebte(!) von sechs (!) Gruppen fehlte. Nachtwanderung über Eulenhügel und den Schlangengrund.

Freitag: Bewegungen (?) in der Umgebung, Bach, Bach, Bach.

Mittagessen: Fisch, Kartoffeln, Salat. Nachmittags Vorbereitung auf den Abschlußabend, Holz sammeln für den Grill, Spaziergänge Koffer packen, Abschlußplauschen.

Nach dem Abendessen Siegerehrung (Orientierungswanderung), Singspiele, Grillen, Spielen.

Nachtruhe !!!!

Samstag: Rückfahrt um 9.20 Uhr.

Den Schülern der
4. Klassen
wünschen wir
für ihren
weiteren Lebensweg

GLÜCK

+

ERFOLG

Aufruf

an alle Eltern der neuen Erstklässler

*„Werdet Mitglied im
Förderverein der Robert-Koch-Schule“*

Mitgliedsbeitrag jährlich 12,- DM

Mitgliedschaft endet mit dem Verlassen
Ihres Kindes von der Robert-Koch-Schule

Die Erstellung dieser Schulzeitung wurde u. a. aus Mitteln
des Fördervereins ermöglicht!